

LUCRĂRILE
SESIUNII ȘTIINȚIFICE

A

STAȚIUNII DE CERCETĂRI MARINE

„Prof. IOAN BORCEA“

A G I G E A

(1—2 noiembrie 1966)

ÎNCHINATĂ

ANIVERSĂRII A 40 DE ANI DE LA ÎNFIINȚAREA STAȚIUNII
ȘI COMEMORĂRII A 30 DE ANI DE LA MOARTEA FONDAȚORULUI EI

VOLUM FESTIV

PUBLICAT CU AJUTORUL MINISTERULUI ÎNVĂȚĂMÎNTULUI
ȘI SUB AUSPICIILE ANALELOR ȘTIINȚIFICE ALE UNIVERSITĂȚII
„ALEXANDRU IOAN CUZA"—IAȘI

EXTRAS

Iași — 1968

Borcea

*all
267*

X. 1940.

J. Molescu

IONEL ANDRIESCU

STATION BIOLOGIQUE — GEOGRAPHIQUE

„STEARUL“

Ploiești — Neamt, ROUMANIE

BEITRAG ZUR KENNNTNIS DER EUCHARITIDEN RUMÄNIENS
(CHALCIDOIDEA, HYM. INSECTA)VON
IONEL ANDRIESCU

In die Eucharitiden-Familie gehören Chalcidoïden mit einer besonderen Körperform. Der Kopf ist linsenförmig, schmaler oder viel schmaler als der Thorax und dicht angesetzt an den Thotax. Die Mandibeln sind verschieden, gröss und falciform bis klein und rückgebildet, so dass sich in Ruhestellung nicht berühren. Die Fühler sind 10—14-gliedrig, perlschnurförmig, sägeartig oder kammartig, mit einem kurzen Scapus; das Ringel fehlt. Der Thorax ist stark ausgebildet, gewölbt, mit einem rückgebildeten Prothorax, welches von oben unsichtbar und mit dem Praepectus verschmolzen ist. Das Scutellum ist gewölbt, an der Spitze oft mit zwei kleinen Zähnen oder mit ziemlich langen Auswüchsen. Der Hinterleib ist lang gestielt. Das erste Abdominalglied ist lang und überdeckt die anderen. Der Legebohrer ist nicht vorstehend. Die Radialis und Postmarginalis der Vorderflügel sind rückgebildet.

Die Körperfärbung ist metallisch, grün oder blau, selten mit gelb oder der ganze Körper gelb.

Biologie: Die Eucharitiden sind Parasiten der Ameisenlarven und Puppen. Die Eier werden auf Pflanzen abgelegt, auf Blätter, Blumen oder in den Knospen. Die Larve des ersten Stadiums ist mobil (Planidium-Typ) chitinös und pigmentiert mit Stacheln und Haaren, die zur Bewegung dienen. Sie warten auf den Blättern oder auf dem Boden auf die Ameisen und befestigen sich aktiv an sie; Auf diese Weise werden die Larven in das Ameisennest gebracht, wo sie Parasiten werden.

In der ganzen Welt sind 26 Gattungen bekannt mit mehr als 150 Arten. In der paläarktischen Region findet man nur 2 Gattungen mit 44 Arten, die in folgender Übersicht zusammengebracht sind.

In Europa kennt man bis jetzt 6 *Eucharis*-Arten und 3 *Stilbula*-Arten. In unserem Land wurden 2 weitere *Eucharis*-Arten in der Dobruddschina gefunden; die weiter unten beschrieben werden. Von grosser Bedeutung,

Autor und Jahr	Nr. aus dem Literaturverzeichnis	EUCHARIS		STILBULA	
		Artnamen	Geogr. Verbr.	Artnamen	Geogr. Verbr.
Fabricius, 1787		adscendens	Paläst.		
Rossi, 1792		punctata ♀ ♂	Südn.	cyniformis	Mittel- Kaukasus
Förster, 1859		bedell ♀ ♂	Algerien		
Caméron, 1891		specularis ♂	Klein-Asien		
Ruschka, 1924	14	reticulata ♀ ♂ (Brdos 8) acuminata ♀ intermedia ♀ schmedecknechtii ♀ ♂	Transkaukasien Europa Kaukasus Tunis, Israel Tunis Oran		
Masi, 1934		alashanica ♀	Zentral-China	vitripennis usurtensis ♀ ♂	Südeuropa Ussurische China
Gussakov- kij 1940	10	przewalskii ♀ ♂	Transbaikal	oxiana ♀ ♂	Uzbekistan Kasachstan
"	"	dimidiata ♀	Mongolei		
"	"	alticola ♀ ♂	Kasachstan Tadjikistan Pamir-Gb., Herganak, Gissarak-Gb., Pamir		
"	"	ruficornis ♀	Gissarak-Gb., Pamir		
"	"	hissariensis ♀	Gissarak-Gb., Transkauk.		
"	"	carthagera ♀ ♂	Transkauk. West-Kasachst.		
"	"		West-Kasachst. Mittelasien Nord-Iran Transkauk.		
"	"	nana ♀	West-Kasachst.		
"	"	parvula ♀ ♂	West-Kasachst. Mittelasien		
"	"	atrocyanea ♀ ♂	Krim;		
"	"	rugulosa ♀ ♂	Wolga-Untertl. Mittelasien		
"	"	turanica ♀ ♂	Mittelasien Mongolei		
"	"	hyalina ♀	Turkmenien		
"	"	cyanella ♀	Turkmenien Wolga-Untertl.		
"	"	shestakovi ♀	Tadjikistan Kunhänien		
"	"	(Nikolskaja ♀)	Tadjikistan Kaukasus		
"	"	(Andriescu ♀)	Turkmenien		
"	"	diaphana ♀	Tadjikist.		
"	"	scylla ♀ ♂	Tadjikist.	tadzhika ♀ ♂	Tadjikistan
Nikolskaja, 1952	12	pusilla ♀ ♂	Tadjikist. Südn. der USSR, Kasachst.	montana ♂	Pamir
"	"	gussakovskii ♀			

Autor und Jahr	Nr. aus dem Literaturverzeichnis	EUCHARIS		STILBULA	
		Artnamen	Geogr. Verbr.	Artnamen	Geogr. Verbr.
Hoffer et Nowicky, 1955		turca ♂	Kleinasien		
Boucck, 1951-1956	3	hyalipennis ♀	Tschechoslowakei		
"	4	anatolica ♂	Anatolien		
"	5	marani ♀	Bulgarien		
"	"	bytnakiszai ♀ ♂	Israel		
"	"	microcephala ♀	"		
"	"	albipennis ♀	"		
"	"	affinis ♀	"		
"	"	nigriventris ♀	"		
"	"	borceai n. sp. ♂	Kunhänien		
Andriescu in vorliegender Arbeit.	"	dobrogea Andr. et Suchu, sp. nov. ♂	"		

dem zoogeographischen Standpunkt aus, ist auch das Vorhandensein von *Eucharis shestakovi* Guss. in der Dobrudscha. Es scheint als ob die Dobrudscha die westliche Grenze der Verbreitung dieser Art wäre. Was die Auseinanderhaltung der beiden paläarktischen Gattungen *Eucharis* und *Stilbula* anbetrifft, ausser den bisher bekannten Merkmalen, haben wir als sehr wichtig gefunden die Form, Grösse und Position des Praepectus, und bei den ♂♂ die Struktur der Genitalien, was folgendermassen zusammengefasst werden kann.

- 1) Mesonotum im vorderen Teil gleichmässig gewölbt, ohne eine vertikale glänzende Lfthung, auf welche sich der Hinterkopf stützt. Praepectus lang, manchmal auch sehr breit, reicht bis zur Tegula. Parameren der ♂ so lang wie Digtus vollsellierte 1. *Eucharis* Latr.
- 2) Mesonotum hat im vorderen Teil eine schräg-vertikale Erhöhung, die am oberen Ende zugespitzt ist. Dieser Teil zusammen mit dem schmalen Pronotum glatt und glänzend; auf alle stützt sich der Hinterkopf. Der Praepectus ist sehr kurz, höchstens halb so lang wie die Distanz vom Pronotum zur Tegula, so dass das vordere Epipleurit das behäbarte Scapular-Sklerit berührt. Parameren der ♂ so lang wie die Digtus vollsellierte 2. *Stilbula* Spin.

1. Gattung *Eucharis* Latreille

Bis zu Gussakovskij [10] waren nur 8 paläarktische Arten der Gattung bekannt, die Fabricius, Förster, Caméron und Gussakovskij [10] hat 16 neue Arten beschrieben, besonders aus dem Süden der UdSSR und Asien. Als erster unterscheidet er 2 Untergattungen: *Eucharis* s.str. (Typus *E. adscendens* F.) und *Chalcurella* (n.n. pro *Chalcurella* Caméron). In die zweite Unter-

gattung setzt Gussakovskij die Arten mit verzweigten (kammförmigen) Fühler beim ♂. Einen neuen und wichtigen Beitrag zur Systematik der Gattung hat in den letzten Jahren Z. Bouček [3—6] gebracht. Ausser den 7 neuen Arten besonders aus dem Vorderen Orient (Mittelmeergebiet) und aus Zentraluropa sondert Bouček [5] eine neue Untergattung ab: *Pachyecharris* für die Arten mit rückgebildeten Mandibeln, einfachen Fühlern und einem stark und grob punktierten Thorax, und als nomen novum pro *Chalcarya* Cameron not Kirby und für *Chalcaryella* Guss., not Girault trägt er den Namen *Eucharisca*. Ausser den sägeartigen Fühlern bei ♀♀ und kammförmigen bei ♂♂, unterscheidet sich diese Untergattung von *Eucharis* s.str. durch einen breiten Prepectus.

Da wir *Eucharis sheshakovi* Guss. ♀♀ ♂♂ in der Dobruedscha in grossen Mengen gefangen haben, war es uns möglich die bisher sehr kurze Beschreibung zu verbessern, das ♂ zu beschreiben und genauer die Morphologie zu untersuchen.

In unserem Land sind folgende *Eucharis*-Arten gefunden worden.

1). *E. (Eucharis) adscendens* F. Die Art ist gut bekannt, was ihre Morphologie und Biologie betrifft. Aus unserem Land war nur das ♀ bekannt (S u c i u [16] aus Valea lui David (Jassy)).

Im folgenden Text behandeln wir nur einige nicht untersuchte Charaktere die wir mit den anderen Arten vergleichen.

♂. Kopf von vorn gesehen (Taf. 1, Abb. 1) ist trapezoidal, verengt dem Mund zu, mit geraden Wangen, die Tentorialgrübchen befinden sich oben, am Niveau des unteren Augenrandes, Scrobes antennalis klarbegrenzt und tief, glatt, von einer geraden und starken Mittellängsleiste in zwei Teile geteilt. Der Scrobes antennalis ist wenigstens so breit wie der doppelte Abstand zwischen dem Auge und Scrobes. Die Mandibeln sind falcatum, an der Spitze zugespitzt, ohne andere Zähne, mit einem fein gezähnten, einer Sichel ähnlichen Innenrand (Taf. 5, Abb. 1). Der Fühler ist auf Taf. 2, Abb. 1 gezeichnet, Prepectus (Taf. 3, Abb. 1) länglich und schmal, glatt, fein punktiert, vom Pronotum schwer abgrenzbar. Krallen des dritten Tarsus kurz und breit, 2/6 mal länger als breit (Taf. 2, Abb. 2).

Letztes Abdominalsternit (Taf. 4, Abb. 1) sehr breit, 2/7 mal breiter als lang, hinten abgestutzt, beiderseits mit einer Haargruppe. Die Genitalia ist in den Abb. 1—3 der 6-ten Taf. gezeichnet (nach mikroskopischen Präparaten). Sie hat eine Hornform, dorsoventral und dem Hinterende zu verengter und abgeflachter. Auf der Dorsalseite sind die Parameren nicht verschmolzen, auf der Ventralseite sind die Parameren in der basalen Hälfte der Phallobasis verschmolzen. Die Gonobasis ist mit der Phallobasis verschmolzen so das wir nur eine schwache Suturelinie feststellen können. Parameren, lang, reichen bis zur Hälfte des Digitus volsellaris und tragen eine Längsreihe aus 9 Haaren (Taf. 5, Abb. 2). Digitus volsellaris etwa 2,4 mal länger als breit (Taf. 5, Abb. 3), in der Distalhälfte erweitert abgerundet mit 9—10 Zähnen an dem latero-extremen Rand.

Im ganzen wurden 16 ♀♀ und 8 ♂♂ untersucht, die aus folgenden Ortschaften gesammelt sind: Reg. Jassy: Hirliu (Pircovaci-Rohatca), 1.7.1956, 2 ♀♀ (Leg. Elena Anton); Hirliu (Zagava-Cornis) 20.7.1955, 1 ♀; Birnova, 17.4.1960, 1 ♀ (Leg. K. Fabricius); Jassy, Valea lui David, 29.6.1957, 4 ♀♀. Reg. Buda: Bicaș-Bara, 3.7.1958, 1 ♀ (Leg. C. Pisciă); Bicaș-Potoci, 30.6.1959, 1 ♀ und 2 ♂♂ (Leg. C. Pisciă); Izvorul Pingărați, 4.7.1959, 1 ♂ (Leg. C. Pisciă). Reg. Ploiești: Virfil en Dor, 22.7.1960, 2 ♀♀ und 1 ♂ (Leg. C. Pisciă). Reg. Brașov: Sibiu, 27.6.1920, 1 ♀ (M. B.)*; Sibiu-Gusterita, 25.6.1921, 1 ♂ (Leg. Müller (M. B.)); 26.6.1921, 1 ♂ (Leg. Müller (M. B.)); 29.7.1922, 1 ♀ (Leg. Müller (M. B.)); 20.7.1926, 1 ♀ (Leg. Czekehus) (M. B.); 7.1926, 1 ♂ (Leg. Worell) (M. B.); 4.8.1928, 1 ♂ (Leg. Worell) (M. B.); Ocna Sibiu, 6.1961, 1 ♀ (Leg. Ecart. Müller) (M. B.).

Biologie. (Nach Ruschka [14], Erdős [9], Bouček [6], ein Parasit der Ameisen *Formica rufa* L. und *Messor barbarus* L. Die Biologie ist von Bouček [6] sehr gut untersucht worden. Die Flugzeit ist nach Erdős [9] von Mai bis Juli. Bouček [6] sagt dass die Art besonders im Juni fliegt und konte auf der Pflanze *Falcaria vulgaris* Bernh. gesammelt werden. Unser Material von *Eucharis adscendens* wurde von Mitte April bis erste Dekade August gesammelt. Wir erklären diese lange Flugzeit durch verschiedene Klimabedingungen unseres Landes, aber es kann auch möglich sein, dass in einigen warmen Gebieten die Art wenigstens zwei Generationen hat, obwohl sie in kalten Gebieten nur eine Generation hat. (In warmen Länder können auch 8 Generationen im Jahr sein.) Überall (Tschechoslowakei, Ungarn, UdSSR usw.) wurde die Art in warmen Stellen gesammelt. *E. adscendens* (F.) ist eine mediterrane Art.

Geographische Verbreitung: Eine mediterrane Art, mit der nördlichen Grenze im Süden Zentraluropas, im Osten bis nach Iran und Zentralasien. ♂, neu für die Fauna Rumäniens.

♀. *E. (Eucharis) boycei* sp. nov., ♂. Grösse 5 mm.

Farbe: Blau-grün schwärzlich, Kopf mit gold-grünem Glanz, Mesopraescutum mit 2 gold-bronzefarbenen Längsstreifen, auf den vorderen 2/3 des Sclerits, Flügel durchsichtig, mit sehr kurzen weissen Haaren. Coxen, Trochantere und Femuren schwarzbraun glänzend. Tibien und Tarsen gelbbraun, Petiol und Hinterleib glänzend schwarz mit schwach goldenen Reflexen auf den Seiten des Petiols, gelblichweiss auf den Mitteln des Abdomens. Orlia dunkelbraun, Mandibeln rotbraun-schwarz, Augen dunkel rotbraun, Fühler schwarz, Scapus und Pedicellus mit metallisch goldenem Glanz.

Kopf von vorn gesehen (Taf. 1, Abb. 2) oval transversal, 1,5 mal breiter als hoch, mit einem stark hervortretendem Scheitel, die Wangen dem Munde zu, gleichmässig und breit gebogen der nur ein Drittel der Kopfbreite einnimmt. Fühler in der Mitte des Gesichts eingesetzt, längs

* M. B. = Sammlung des Bruckenthal-Museum in Sibiu (Hermanstadt).

der unteren Okularlinie. Augen fast 2,5 mal höher als breit (40:16,5), um drei Fünftel länger als die Wangen (40:25). Scrobes antennalis ziemlich tief und glatt, lateral mit einigen schwach ausgebildeten Leisten, der Teil zwischen dem Scrobes und der Augenhöhle ist angeschwollen. Längs der unteren Augenlinie, beiderseits des Clypeus je eine längliche, oben enger werdende Furche, die deutlich aber nicht tief ist. Das Clypeus ist von der supraclypearete Fläche nicht abgegrenzt, zusammen bilden sie eine gemeinsame Platte, die in der Mitte wenig eingeschnürt ist, neben den Tentorialgrübchen, glatt und glänzend. Scheitel stark gestreift, der Ocel-Augenabstand ist etwas grösser als der Durchmesser der lateralen Ocelle (12:11). Gesicht bis zum unteren Augenrand glatt und glänzend, mit kleinen und tiefen unregelmässig verteilten Punkten. Unter der unteren Augenlinie ist das Gesicht fein und quer gestreift, zwischen den Streifen punktiert. Schläfen stark längsgestreift, die Streifen reichen bis zum Mund. Zwischen den Streifen feine Punkte. Mandibeln normal, falciform, in Ruhestellung gekreuzt. Die Fühler (Taf. 2, Abb. 3) haben die Formel 1182 ziemlich dick, die Glieder dorsal gewölbt, das erste Glied des Flagellum, 1,6 mal länger als seine Breite an der Spitze, 2—4 so lang wie breit, die restlichen Glieder (bis zum 8-ten) werden innen länger. Keule in 2 Segmente geteilt.

Thorax von oben gesehen breiter als der Kopf (36:28), etwa um ein Viertel länger als breit (44:34), glatt glänzend, schwach aber tief punktiert am Mesonotum und Axillae, dichter auf den Seiten des Mesonotum und auf dem Scutellum. Die Punktierung besteht aus 2 Punktarten, einige gross und rund wie Grübchen, andere mit einem dreimal kleinerem Durchmesser. Parapsidenfurchen schmal und tief, in ihrer ganzen Länge gleichmässig skulptiert, und treffen sich an der Separierungslinie des Mesopraescutum und der Axillae (Taf. 3, Abb. 2). Die Furche die die Axillae von dem Scutellum trennt ist tief und breit, regelmässig und breit skulptiert in der ganzen Länge. Scutellum (Taf. 3, Abb. 2) etwa fünfeckig, mit parallelen Seiten, 1/6 länger als breit (21:18), im hinteren Drittel verschmälert, an der Spitze mit einer vorstehenden Lamelle, die gerade abgestutzt ist. Auf der Mittellinie gibt es eine gerade Längsfurche, die nicht sehr tief aber skulptiert ist, und teilt sich an der Scutellumspitze in mehr oder weniger symmetrische tiefe Grübchen, die von Erhöhungen abgegrenzt sind. Die Punktierung ist dichter als am Mesonotum, und dichter an den Seiten als in der Mitte. Postscutellum und die Mitte des Metanotum netzartig. Propodeum trapezoidal, an der Basis 2,3 mal breiter als die Länge in der Mitte, hinten schmaler und stark gebogen, rings um die Basis des Petiolus, und bildet eine kurze Nucha, etwa 1/4 der Skleritlänge. Zwischen den breiten und mit Grübchen versehenen Spirakularfurchen, ist das Propodeum stark gewölbt, Spirakularfurchen nach aussen von hohen und spitzen Leisten begrenzt, die dem hinteren Teil dem Propodeum zu an Höhe abnehmen. Längs der Sutura mit dem Metanotum, hat das Propodeum eine skulptierte Querfurche, etwas breiter den Spiraculac zu. Diese sind klein und rund. Propodeumdiskus mit feinen Längsleisten. Dem Metanotum zu sind diese

Leisten feiner und verändern sich in eine unregelmässige netzartige Skulptur, am distalen Ende werden sie stark und regelmässig, und nähern sich. In der Mitte des Propodeums gibt es eine Längsfurche die von zwei schwachen Längsleisten begrenzt ist, und unregelmässig und stark oberflächlich skulptiert ist. Praepectus ziemlich stark mit dem Propodeum durch eine skulptierte Furche verschmolzen, dem Pronotum zu etwa so breit wie seine Länge bis zur Tegulae, tief und grob genetzt, dreieckig, mit einer konkaven Unterseite, etwa von gleicher Form mit dem von *Eucharis sheshtakovi* Guss. Episternum, Epimeron und Metapleurae am Diskus glatt und gewölbt, mit feinen Punkten. Episternum an der Vorderseite von einigen Längsleisten begrenzt, die Verzweigungen dem Diskus zu gehen, oben von einem genetztem Grübchen, welches das obere gewölbte Drittel von den unteren flachen oder schwach konkaven zwei Drittel abgrenzt. Episternum von dem Epimeron durch eine nach vorn schwach konkaven Furche abgegrenzt. Epimeron auf seiner ganzen Fläche gewölbt, auf demselben Niveau wie das obere Episternum. Längs der Sutura mit der Metapleura, die gerade und fast senkrecht ist, gibt es auch eine skulptierte Furche.

Vorderflügel 2,5 mal länger als breit, an den Seiten von kleinen weissen Härchen bedeckt, Speculum praebasale und postbasale nackt. M: R = 48:12. Marginalis an der Basis fast so breit wie ein Viertel ihrer Länge (11:48). Postmarginalis lang und schmal, bis zur Flügelspitze. Hinterflügel mit einer kurzen Fimbria an der Seite, mit kleinen und weissen Härchen am Diskus. Beine mit distal verdickten Vorder- und Mittelfemuren, in der Mitte ist ihre Breite etwa ein Drittel ihrer Länge (5:16). Hintere Femuren dünner, Tibien schlank. Das erste hintere Tarsalglied, dorsal gemessen, so lang wie die folgenden zwei Glieder. Das lange Sporn der Hintertibia länger als die Hälfte des ersten Tarsalglieds (24:42). Dieses an der Basis angeschwollen und an der Spitze stark schlank, Krallen des Hinterbeines (Taf. 2, Abb. 4) dreimal länger als die grösste Breite (84:28). Dorsalstachel, laterales Haar und Seta anwesend, die seitliche Haarreihe kontinuierlich, aus wenigsten 4 Haaren.

Abdomen. Petiol lang, etwas schmaler am Vorderende, dem Abdomen zu breiter und flacher, in der Mitte aus dem Profil gesehen etwas dicker als die dorsale Breite (11:9), 3,7 mal länger als breit (34:9). Dem Propodeum zu transversal gerunzelt, die Runzeln gehen in zwei dorsale Längsleisten über die eine Mittelfurche abgrenzen die nicht vollständig skulptiert ist, Abdomen birnförmig, hinten etwas breiter, etwa 2 mal länger als breit (74:36), aus dem Profil, etwas höher als die dorsale Breite (40:36), seitlich wenig zusammengedrückt, ganz von dem ersten Tergit überdeckt, dieses glatt und glänzend, mit feinen und seltenen Punkten. Letztes Abdominalsternit (Taf. 4, Abb. 2) mehr als 2 mal breiter als lang (57:26), laterale Abschnitte fast in gerader Linie und bilden einen Winkel von 100°.

Genitalia: (Taf. 5, Abb. 7) aus einer zweimal länger als breiten Phallobasis gebildet, fast 2,5 mal länger als die Gonobasis. Die beiden Volsellae

Dorsal unregelmässig rauh, in der hinteren Hälfte glatter, mit einer schwachen Leiste, ähnlich einem Dach.

Abdomen länger als der Petiol (40:23) schmal, oval zugespitzt, fast 3 mal länger als die mittlere Breite (40:14). Erstes Tergit bedeckt das ganze Abdomen, klein und selten punktiert. Letztes Sternit (Taf. 4, Abb. 3) lang, nur 1,5 mal breiter als lang, hinten abgestutzt und fein behaart. Seine Seiten bilden einen Winkel von 75°.

Genitalia aus einer 2,5 mal längern Phallobasis; im Vergleich zur Gonobasis gebildet. Volsellen entlang einer Distanz die halb so lang wie die Phallobasis ist, nicht verschmolzen. Parameren so lang wie der Digtus volsellaris, an der Spitze, ventral, mit je 8 Haaren und einer kurzen Stachel an der Spitze (Taf. 5, Abb. 5). Digtus volsellaris (Taf. 6, Abb. 6) breit abgerundet, paletteförmig, an der hinteren Aussenseite mit 8 starken Zähnen, stärker als bei den anderen Arten. Aedeagus (Taf. 5, Abb. 6) 3 mal länger als breit, Apodemen lang (wie die Hälfte des eigentlichen Aedeaguskörpers), in ihrer proximalen Hälfte breiter.

♀ unbekannt.

Biologie unbekannt.

Holotypus: 1 ♂ partial in mikroskopischen Präparaten. Canarana Fetei (Dobrudscha) 11.6.1962 (Leg. I. Suciu). Der Holotypus befindet sich in der Sammlung der Autors. Die Art ist mit *E. carwinifera* Guss, 1940 ähnlich, unterscheidet sich aber durch folgende Merkmale.

E. carwinifera Guss, ♂

- Flügel durchsichtig
- Kopf fein und nicht dicht rauh.
- Scutellum dicht und stark rauh.
- Petiol ist nicht länger als der hintere Femur.

E. dobrogica Andr. et Suciu sp. nov.

- Flügel gebräunt an der Basis, mit durchsichtigen Adern.
- Kopf mit anderer Skulptur.
- Scutellum evident genetzt-gerunzelt.
- Petiol ist etwas länger.

4. *E. (Eucharisca) shestakovi* (Guss.) ♀, ♂ nov.

Die Art wurde an Hand eines ♀ von G u s s a k o v s k i j [10] beschrieben. Weil nur ein einziges Exemplar zur Verfügung stand und weil die Beschreibungen jener Zeit sehr sumar waren, und auch das neue Männchen, verlangen eine Neubeschreibung.

♀. Grösse = 3,5 — 4,5 mm, die meisten Exemplare befinden sich zwischen 3,9 — 4,2 mm.

Farbe. Kopf metallisch-grün, mit schwachen blauen Reflexen auf den seitlichen Teilen des Gesichts, und schwache goldene Reflexe entlang der inneren Augenhöhlen. Mesosternum grün, Episternum blau. Der Rest, Thorax und Abdomen sind sandfarben, nicht metallisch, sehr hell gelbbraun, das Chitin farblos, die blasser Farbe geben die Leisten die die netzartige Skulptur bildet. Mittleres Band im Vorderteil des Mesopraescutum (etwa so breit wie 3/7 der Skleritbreite, und manchmal länger als die Hälfte), je ein ovaler länglicher Fleck in der Mitte jedes Skapularskleritis und ein

kleinerer ovaler Fleck auf jeder Axillae, metallisch-grün mit goldenen Reflexen und oft bronzefarbig, aber diese Flecken können in einige Fällen auch braun bis fast farblos sein. Das Studium der Variabilität was die Farbe dieser Flecken anbetrifft bei 72 ♀♀ hat folgendes Resultat gegeben. Das grüne Band am Mesopraescutum ist fast immer anwesend (61 Fälle), in 7 Fällen wird sie braun, in 4 Fällen fehlt sie ganz. Die restlichen Flecken sind variabel. Propodeum im oberen Teil, Metasternum, mit Leisten die eine netzartige Skulptur bilden, von violetter Farbe mit metallischem Glanz. Hinterrand der Abdominaltergite, Sternite und Tarsen braun. Fühler braun mit einer etwas helleren Keule, Scapus, die Unterseite des Pedicellus fast farblos. Orelia, braun, Mandibeln kastanienfarbig, Flügel schwach raubig. Vordercoxa an der Basis und am Vorderende violett, die mittleren hinten metallisch-braun. Alle Femuren braun, mit metallischem Glanz. Tymben und Tarsen hell gelbbraun, wie der Sand, nur die Krallen braun.

Kopf von vorn gesehen (Taf. 1, Abb. 1) stark quer, 1,6, mal breiter als hoch, elliptisch. Auge 2,5 mal höher als breit, mit 2,5 länger als die Wangen, die von vorne gesehen den Kontur einer gebrochenen Linie in einem offenen Bogen hat. Mundöffnung klein, etwa 4,2 mal kleiner als die Kopfbreite. Fühler entspringen näher dem unteren Rand des Clypeus als der Scheitel zu (27:87), viel höher des unteren Niveaus der Augen, Augen-Ocellabstand 1,6 mal grösser als der Durchmesser der lateralen Ocelle (20:12), Scrobes antennalis nicht klar begrenzt, und nicht von einer medianen Leiste geteilt. Nur eine kleine dreieckige Fläche bleibt glatt, gleich über dem Ursprung der Fühler. Gesicht zwischen den Augen längsgestreift. Clypeus nicht von der Supraclypealfäche getrennt, zusammen mit dieser bildet es einen gewölbten glänzenden Diskus. Tentorialgrübchen tief in der Nähe des lateralen Randes des Clypeus. Das Clypeus hat den unteren Rand leicht convex. Bederseits der Supraclypealfäche befindet sich ein halbmondförmiges Grübchen, evident längsgestreift, in Form eines offenen Fächer der Gesichtsmittellinie zu. Zwischen den Gesichtsstreifen befinden sich Punkte, besonders auf den lateralen Vertiefungen. Von dem unteren Rand des Auges bis zum lateralen Winkel des Clypeus gibt es ein fast gerade Leiste die die allgemeine Suture zeigt. Der dreieckige Teil zwischen dieser Leiste, der Furche die lateral das Clypeum abgrenzt und der Linie die den Fühlerursprung mit dem unteren Augenrand vereinigt, gibt es eine Variabilität was die Skulptur anbetrifft. Die halbmondförmigen Vertiefungen, die fächerförmige Streifung, können verschwinden so dass die se Fläche glatt wird, mit vereinzelten Punkten. Die Schläfen haben die äussere Augenhöhle glatt, nach hinten zu, mit 2—3 feinen Längsleisten Wangen rauh, fast glatt, nicht gestreift. Eine dreieckige epistomale Fossa setze ist klar von feinen Leisten begrenzt, wie bei den Perilampyden Scheitel gestreift, Ocellen fast in gerader Linie. Hinterkopf von ein scharfen Leiste begrenzt, vor ihr eine Furche mit eingestochenen Grübchen. Fühler (Taf. 2, Abb. 6) an der Spitze zugespitzt, die Glieder stark dorsal vorstehend, fast sägartig, etwas länger als die Mesonotumbreite

(125:117). Fühlerformel 1173, die zwei Endglieder der Keule sind verschmolzen. Erstes Glied des Funiculum, das längste, etwa doppelt so lang wie seine Breite an der Spitze, alle Flagellumglieder länger als breit. *Oralia*: (Taf. 2, Abb. 8), viel einfacher als der allgemeine Chalcidoidentypus, die Maxilar- und Labialpapillen zu einfachen Haaren rückgebildet oder fehlen ganz, Mandibeln (Taf. 1, Abb. 4) falciform, gross, überkreuzen sich im Ruhezustand; die linke ist etwas gebogener und hat 2 Zähnechen, die andere gerade und hat 3 Zähnechen.

Thorax breiter als der Kopf (65:58), etwa um 1/7 länger als breit (74:65), ganz und evident polygonal genetzt, Mesonotum (Taf. 3, Abb. 4), in der Vorderhälfte mit feinen queren Leisten. Skulptur etwas verwischt an den Scapulae, wo die braunen oder metallischen Flecken sind. Chitin des Thorax glatt und glänzend. Parapsidenfurchen mit einem gestochenen Grübchen, genau wie die Furchen die die Axillae von dem Scutellum trennen. Scutellum (Taf. 3, Abb. 4) im hinteren Teil etwas schmaler, so lang wie breit, am Ende mit zwei abgerundeten Lappen, zwischen diesen eine kleine Grube. Mittelfurche wie eine breite schwach begrenzte Rinne. Propodeum (Taf. 3, Abb. 8) netzartig wie das restliche Thorax, der zentrale Teil stark gewölbt und verschmälert nach hinten stark gebogen rings um die Insertionsstelle des Petiolus, ohne eine gut definierte Leiste, die Stigma klein, fast rund, Stigmalfurchen breit und tief. Praepectus (Taf. 3, Abb. 6) breit, etwa doppelt so breit wie bei *E. adscendens* (F.), so breit dem Pronotum zu wie seine Länge bis zur Tegulae, mit netzartiger Fläche, Episternum glatt und glänzend, mit einer quer genetzten Furche, die senkrecht auf den Hinterrand des Episternum steht, und sich dem Epimer zu verbreitert und eine dreieckige netzartige Fläche bildet. Diese Furche begrenzt das obere Drittel des Sklerits von den unteren zwei. Epimerit nicht quer geteilt, vom Episternum durch eine breite und fein genetzte Rinne begrenzt, Diskus des Sklerits gewölbt und breit genetzt. Metapleurae etwa von gleicher Breite wie das Epimerit, auch netzartig und schwach von dem Propodeum abgegrenzt. Vorderflügel 2 mal länger als breit. M:R:P = 48:10:45. Den Vorder- und Hinterflügeln fehlen die Härchen. Beine schlank, die vorderen und mittleren Femure sind in der Mitte angeschwollen, das erste Tarsalglied der Hinterbeine ist von gleicher Länge wie die Glieder 2-4 zusammen, und 2 mal länger als der lange Sporn der Tibia.

Abdomen: Petiolus schwach von oben gedrückt, etwa von gleicher Länge mit den hinteren Coxen, am Vorderende schmaler (Taf. 3, Abb. 8), der breitere Teil um ein Drittel länger als breit, mit einigen feinen und unregelmässigen Längsleisten. Abdomen seitlich zusammengedrückt, am Hinterteil stark hochgehoben. Letztes Sternit (Taf. 6, Abb. 7). Legeröhre prominent, überschreitet aber nicht die Abdomenlänge.

♂ *nov.* Grösse 3,6—4,6 mm, die meisten Exemplare (22 von 28) zwischen 4,1—4,5 mm.

Farbe: Kopf und Thorax metallisch-grün, vorne mit blauen Reflexen im unteren Teil, Clypeus und innere Augenhöhlen haben etwas goldene

Glanz, Scrobes und Vertex violett. Thorax von oben gesehen mit goldenem und messingfarbenem Glanz, besonders an den Stellen wo das ♀ Flecken und Bänder hat (Mesopraescutum, Scapulae, Axillae), die Furchen sind blau-violett. Postscutellum, Metanotum, ausser dem zentralen Teil der grün ist, und Propodeum dunkelviolett. Epimerit golden. Petiol dem Propodeum zu blass, der Rest braun, Abdomen dorsal rotbraun, ventral braun. Fühler dunkelbraun, Flügel durchsichtig. Coxen und Femuren dunkelbraun mit metallischem Glanz, Femurspitzen, Tibien und Tarsen gelb, Krallen braun.

Kopf von vorn gesehen querer als beim ♀, 1,73 mal breiter als hoch, Augen 2 mal höher als breit (36:16), sonst ähnliche Skulptur wie das ♀; die lateralen Grübchen neben dem Fühlerursprung sind evident, unter ihnen ist das Gesicht glatt. Tentorial-grübchen schwach begrenzt. Fühler (Taf. 2, Abb. 7) evident sägeförmig, die Fühlerformel ist 1.1.10, Scapus und Pedicellus kurz, etwa von gleicher Grösse, breiter als lang. Erstes Flagellumglied von oben gesehen 2 mal länger als seine Breite an der Spitze, zweites um ein Drittel länger als seine dorsale Breite an der Spitze, letztes Glied 2 mal länger als breit, an der Spitze mukroniert. Der Spitze zu werden die Fühler setiform.

Thorax von oben gesehen etwas länger als beim ♀, 1,4 mal länger gemessen an dem Vorderende des Mesopraescutum bis zum Hinterende des Postscutellum als breit (78:54) stark und tief genetzt, wie beim ♀. Scutellum länglicher als beim ♀ (Taf. 4, Abb. 7) um ein Viertel länger als breit (35:38), endigt in einen trapezoidalen lamellenförmigen Anhang, hinten grade abgestutzt. In der Mitte des Scutellum befindet sich eine Furche, wie eine schwach begrenzte Rinne, mit einem gestochenen Grübchen. Propodeum, Pleurae, Flügel, Beine, wie beim ♀, M:R:P = 40:8:40. Krallen (Taf. 2, Abb. 9) lang und wenig gewölbt, 2,5 mal länger wie ihre Breite an der Basis.

Abdomen: Petiol (Taf. 3, Abb. 5) viel länger als die Coxen, an der Spitze schwach verschmälert, ein wenig von oben zusammengedrückt, (die Breite oben ist grösser als die Dicke aus dem Profil, 5:3) drei mal länger als die mittlere Breite (30:9), im Vorderteil mit einigen Längsleisten, der Rest glatt glänzend. Abdomen (Taf. 3, Abb. 5) etwa von gleicher Länge wie das Propodeum und Petiol zusammen, schmaler als der Thorax (30:55), oval am Ende zugespitzt, von oben nur das erste Tergit sichtbar, ganz glatt und glänzend. Letztes Sternit (Taf. 4, Abb. 4) nach hinten stark länglich, fast so lang wie breit (142:146), die Seitenränder bilden einen Winkel von 55°.

Genitalia (Taf. 6, Abb. 8). Phallobasis in der distalen Hälfte mit nicht verschmolzenem Volsellen, die Sutura die die Gonobasis abgrenzt ist kaum sichtbar. Digitus volsellaris (Taf. 6, Abb. 10) 1,5 mal länger als breit, überschreitet nicht die Spitze der Parameren, auf der lateroexternen Seite mit 6-7 kleinen und schwarzen Zähnechen. Parameren an der Spitze abgerundet, ventral 6-7 lange Haare. Penis (Taf. 6, Abb. 9) (eigentlicher Körper) 3,5 mal länger als breit, Apodemen etwa 1/3 der Penislänge.

Untersuchtes Material: *Agilea* — Naturschutzgebiet, 16.7. 1964, 47 ♀♀; 20.7.16 ♀♀; 26.7.1 ♀; 28.7.2 ♀♀; 30.7.12 ♀♀;

Allotypus, 1 ♂ *Agilea* Naturschutzgebiet, 16.7.1964, in mikroskopischen Präparaten, befindet sich in der Sammlung des Autors.

Paratypen: *Agilea* — Naturschutzgebiet, 16.7.1964, 5 ♂♂, 19.7.1 ♂; 20.7.5 ♂♂; 25.7.8 ♂♂; 28.7.3 ♂♂; 30.7.2 ♂♂. Alles in allem 78 ♀♀ und 35 ♂♂; Sexratio 2:1. Paratypen befinden sich in der Sammlung des Naturhistorischen Museums aus Prag und Paris.

Bemerkungen: Diese Art wurde von G u s s a k o v s k i j [10] nach einem einzigen ♀ aus dem Süden der UdSSR (Sarepa) am 25.—26.7.1926 gesammelt. 1952 erwähnt Nik o l' s k a j a [12] die Art aus Tadjikistan, aber auch nur ♀. Zusammen mit meinem Kollege Carol N a g y haben wir die obengenannten Exemplare im Juli 1964, im Naturschutzgebiet *Agilea* gesammelt. Wie auch die anderen Autoren haben wir die Art an heissen Sandstellen gefunden, auf Sanddünen. *Eucharis shestakovii* flog in grossen Mengen rings um die blühenden Sträucher von *Eryngium campesire* L.

Die ♀ setzen sich auf die Blüten und legen ihre Eier ab. Die ♂♂ befanden sich rings um dieselben Sträucher, wie die ♀♀. Sowohl die ♂♂ als auch die ♀♀ wurden in Flug über den Eintrittslöchern der Ameisenester von *Messor structor* Latr. beobachtet. Diese Löcher befanden sich längs einem getretenen Wege der die Sanddünen überquert.

Das Finden dieser Art in der Dobrudscha hat eine grosse zoogeographische Bedeutung, weil es eine südliche Art ist, bisher nur den sandigen Steppen der UdSSR bekannt. Die Dobrudscha ist die westliche Grenze für die geographische Verbreitung dieser Art.

Die Art ist *E. reticulata* Rschk. 1924 aus Transkaukasien ähnlich, unterscheidet sich aber von dieser durch die gelbe Sandfarbe (nicht metallisch), des Thorax und Abdomens des ♀, hat eine andere Fühlerproportion beim ♀, andere Körpergrössen, ein anderes Kopfgrössenverhältnis usw. Es ist nicht unmöglich dass das ♂ *E. reticulata* Erd. nec Rschk. von Erdős [8] aus Ungarn beschrieben, das ♂ von *E. shestakovii* Guss. ist, und vielleicht ist *E. reticulata*, dieselbe Art, kann aber nur nach einer Vergleichung des Materials festgestellt werden.

II. Gattung *Stilbula* Spinola

Es sind bis jetzt 6 paläarktische Arten der Gattung *Stilbula* bekannt.

5. *Stilbula cyniformis* (Rossius). ♀. Kopf, Thorax und Coxen grün, manchenmal mit blauen oder goldenen Reflexen. Fühler braun, mit hellerer Spitze. Beine gelb, Abdomen schwarzbraun, Vorderflügel rauhig, Radialis mit einem dunkeln Flecken. Stirn und Wangen mit Längsleisten, Gesicht unter dem Fühlerursprung glatt. Erstes Flagellumglied 3 mal länger als breit, die mittleren 1,5 mal länger als breit. Mittellängsfurche auf dem Scutellum schwach begrenzt, Episternum glatt.

♂ Fühler lang und schlank, das erste Flagellumglied dorsal evident gewölbt, 3,7 mal länger als dick, Petiol lang und schmal, 10 mal länger als dick (65:6)

Genitalia: Letztes Abdominalsternit charakteristisch (Taf. 4, Abb.5) fast 2 mal breiter als lang (90:49). Der mediane Lappen ist von den lateralen abgesehen gleichmässig behaart. Lamina volsellaris nur in der basalen Hälfte der Phallobasis verschmolzen, Gonobasis mit einer schwachen Abgrenzung. Volsellen reduziert, Parameren (Taf. 6, Abb. 11) kurz, reichen nur bis zur Basis des *Digitus volsellaris* und haben an der Spitze eine Guppe von 5—6 Haaren. *Digitus volsellaris* (Taf. 6, Abb. 12) fast 2 mal länger als die Breite des distalen Lappens, der abgerundet ist und am Ausserrand 6 starke Zähnen hat. *Aedeagus* (Taf. 6, Abb. 13) fast 4 mal länger als breit (105:28), freier Teil der *Apodema peniale* etwa 1/4 der eigentlichen Penislänge.

Biologie: Nach verschiedenen Autoren parasitiert die Art *Campobolus maculatus* F. (Hym. Formicidae). B o t o c k [13] hat die Art im August auf gelben *Compositae*-Blüten angetroffen, wo sie Eier ablegte. Fliegt in Juli und August besonders an warmen Stellen.

Geographische Verbreitung: Im Süden des Europäischen Teil der UdSSR, Kaukasus, Zentraluropa. In unserem Land wurde von B o t o c k [1] aus Oradea beschrieben.

Untersuchtes Material: *Reg. Dobrogea*, Comarova, 6.8.1949, 1 ♂ (leg. M. I. Constantinanu); *Reg. Pitești*, Băbeni, — Stoliștei, 17.8.1956, 2 ♀♀ und 2 ♂♂ (leg. V. Clochia); *Reg. Oradea*, Băile Victoria, 22—23.8.1963, 4 ♂♂ (leg. C. Nagy).

Bemerkungen: Die Exemplare aus Victoria-Oradea gehören zu der typischen Form Zentraluropas. Die ♂♂ haben einen 10 mal länger als breiten Petiol, mit einer schwachen und unbegrenzten Mittellängsfurche am Scutellum, die Furca etwas geöffnet, das Episternum beim ♀♀ und ♂♂ glatt. Bei den Exemplaren aus Pitești und Dobrudscha haben die ♂♂ ein genetizes Episternum, ein gerunzeltes Gesicht, einen etwas kürzeren Petiol, die Furca des Scutellum hat parallele Seiten, Merkmale die sie an *S. ussuriensis* Guss. nähern.

Bestimmungsschlüssel der Eucharitiden Baumkulturs

- 1(2) Scutellum am Ende mit einem Anhang in Form einer Gabel mit 2 Zähnen. Flügeladern deutlich, Praepectus klein, reicht nicht bis zur Tegulae. . . *Stilbula cyniformis* Rossius
- 2(1) Scutellum am Ende mit einer abgestutzten Lamelle die gerade oder etwas ausgeuchtet ist, Flügeladern nicht deutlich, Praepectus schmal oder breit, aber lang, reicht bis zur Tegulae *Eucharis latreillei*
- 3(6) ♀♀ Fühler perlschnurformig, Thorax dorsal glänzend, aber fein punktiert *E. (Eucharis) ascendens* (F.)
- 4(5) Fühlerglieder dorsal stark gewölbt, fast sägartig, Thorax stark netzartig, Praepectus gross, 2 mal breiter als bei der vorhergehenden Art, netzartig, Thorax und Abdomen

gelb wie der Sand, Mesonotum mit metallischen oder braunen Flecken, Hinterraum der Abdominalsegmente braun. *E. (Eucharis) shestakovi* (Guss.)

6(3) ♂♂

7(12) Fühler einfach, perlchnurformig, Thorax von oben gesehen nicht stark netzartig, wenigstens das Mesonotum hat eine andere Skulptur; letztes Abdominalstermit viel breiter als lang.

8(9) Thorax glänzend, selten fein punktiert, Praepectus schmal, der Kopf trapezoidal, mit einem klaren Scrobes antennalis, glatt, durch einen Längskiel in zwei geteilt, Gesicht längsgestreift zwischen dem Scrobes und den Augen und quergestreift unter dem Fühlerursprung, Parameren mit 9 Haaren, Digitus volsellaris mit 9-10 Zähnen, Flügel rauhig. *E. (Eucharis) adscendens* (F.)

9(8) Thorax mit andere Skulptur.

10(11) Thorax mit einer doppelten Punkttierung, gebildet aus grossen und seltenen Punkten, zwischen ihnen kleine und dichte, Parapsidenfurchen schmal mit eingestochenen Grübchen, treffen sich in der Mitte der Transscutularstutur, Scutellum dichter punktiert, mit einer schmalen Mittellängsfurche, die eingestochene Grübchen hat, Kopf quer elliptisch, Hinterkopf stark gewölbt, Scrobes antennalis nicht klar begrenzt, Gesicht zwischen Scrobes und Augen angeschwollen, fein punktiert, Wangen längsgestreift, Flügel hyalin mit weisser Behaarung, Petiol 3,7 mal länger als breit, Parameren an der Spitze mit 5-6 Haaren, und einem Endstachel (Zähnen), Digitus volsellaris mit 5 Zähnen. *E. (Eucharis) borceai* sp. n.

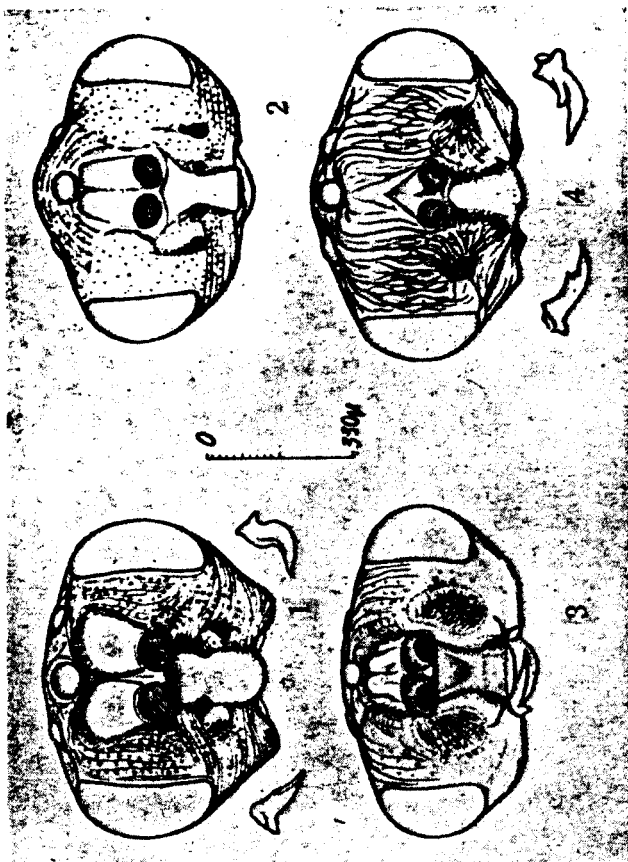
11(10) Thorax ohne doppelte Punkttierung, Mitte des Mesonotum und Scapulae glatt und glänzend, Rest genetzt-gerunzelt, mit einigen grösseren Punkten. Scutellum oberflächlich netzartig gerunzelt mit einigen grossen Punkten, Kopf stark quer, fast 2 mal breiter als hoch, elliptisch, Fühlerursprung über der Gesichtsmitte, beiderseits eine quere birnenförmig-nierenförmige Vertiefung, Wangen glatt, Flügel an der Basis rauhig, Petiolus 5 mal länger als breit, Parameren mit 8 kürzeren Haaren, als bei *E. adscendens* und einen Endstachel, Digitus volsellaris mit 8 starken Zähnen am Hinterraum. *E. (Eucharis) dobrogea* Andriescu et Suciu, sp. n.

12(7) Fühler sägeartig, Thorax stark netzartig, grün mit goldenen und messingfarbenen Reflexen, mit violetten Furchen; Propodeum, Petiol und Abdomen unten braun, Abdomen oben rot, Kopf 1,73 mal breiter als hoch, letztes Sternit fast so lang wie breit, Digitus volsellaris mit 6-7 seltenen und dünnen Zähnen. *E. (Eucharis) shestakovi* (Guss.)

Wir danken Prof. Dr. Doc. Mihail I. Constantinianu, Victor Ciocchia, Constantin Pisciă, Carol Nagy, für das zur Verfügung gestellte Chalcidoidenmaterial, der Direktion des Brukenthal-Museums in Sibiu (Abkürzungen in der Text = M.B.) für die dortige Sammlung. Für die Bestimmung der Ameisen danken wir Acad. Prof. W. Knechtel, für Literaturhilfe und für verschiedene Ratschläge zur Redaktion des vorliegenden Artikels, Herrn Dr. Zdenek Houček aus Prag.

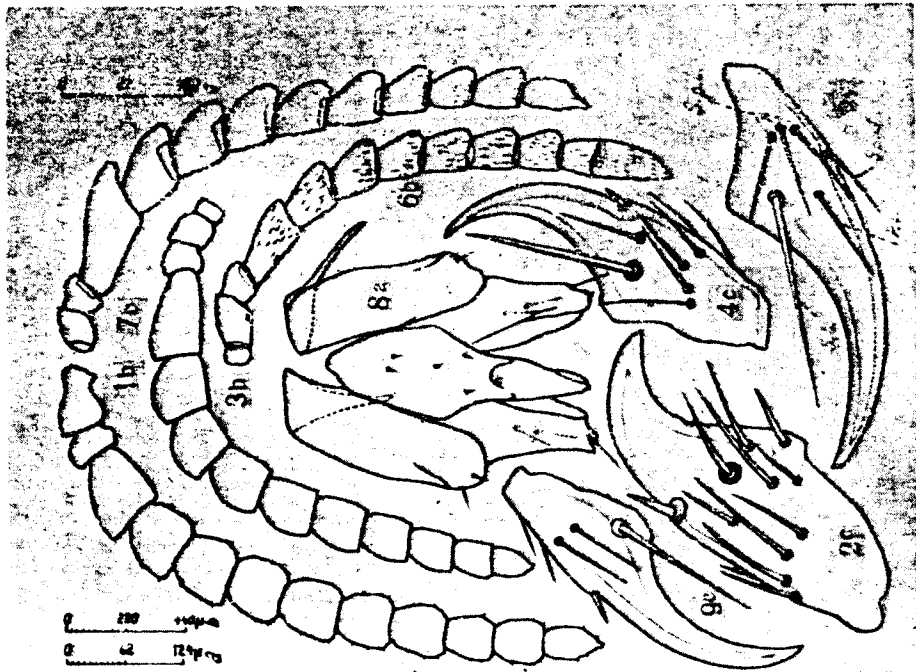
BIBLIOGRAPHIE

1. B o t o c M. — 1965, Studiu sistematic și ecologic al chalcidoidelor din Transilvania (Teză de doctorat, autoreferat), Min. Iny., Univ. „Babeș-Bolyai”, Cluj.
2. B e r n a r d Jr. — 1951 in P. P. Grassé, Traité de Zoologie, T. X., fasc. I, p. 931-59.
3. B o u č e k Z. — 1951, Results of the Zoological scientific expedition of the National Museum in Praha to Turkey. Act. Ent. Mus. Nat. Pragae, XXVII, 383, p. 47-57.
4. B o u č e k Z. — 1955, Chalcidologické poznámky III, Torymidae, Pteromalidae, Perilampidae, a Eucharitidae. Idem, XXX, 462, p. 305-330.
5. B o u č e k Z. — 1956a, A contribution to the knowledge of the Chalcididae, Leucospidae and Eucharitidae (Hym. Chalc.) of the Near East. Bull. of the Res. Council of Israel, Vol. 5 B, No. 3-4, p. 227-259.



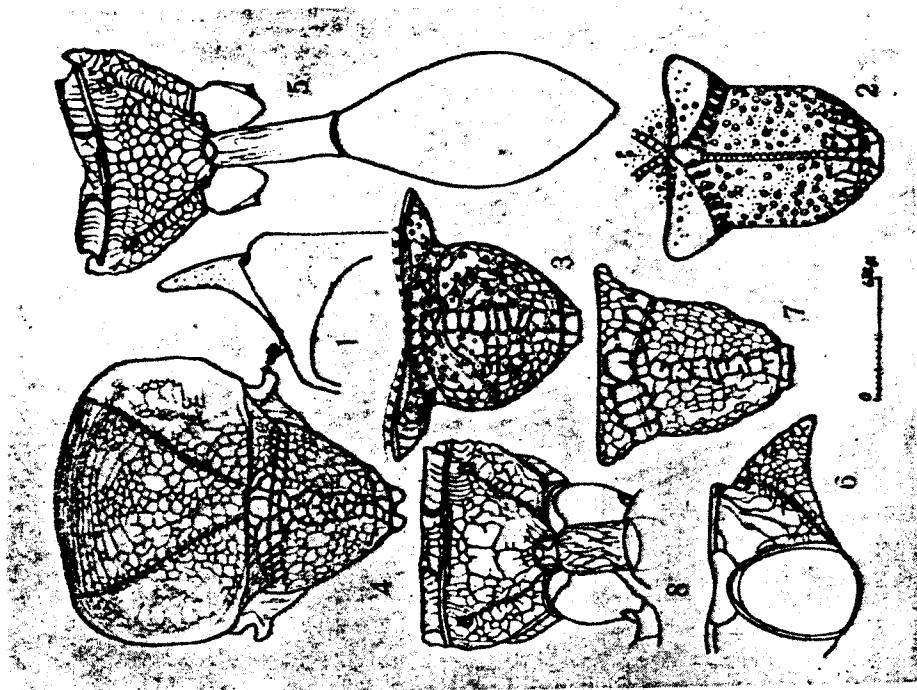
Familie Eucharitidae, Kopf von vorn gesehen. Abb. 1, *E. adscendens* F., ♀ mit abgetrennten Mandibeln; Abb. 2, *E. borceai* sp. nov. ♂; Abb. 3, *E. dobrogea* Andr. & Suciu sp. nov. ♂; Abb. 4, *E. shestakovi* Guss., ♂ mit abgetrennten Mandibeln.

Familie Eucharitidae, capul văzut din față. Fig. 1 *Eucharis adscendens* F., ♀ cu mandibulele detașate. Fig. 2. *Eucharis borceai* n. sp. ♂. Fig. 3 *Eucharis dobrogea* n. sp. ♂. Fig. 4. *Eucharis shestakovi* Guss ♀ cu mandibulele detașate.



Fühler, Oralia und Krallen der Hinterbeine. Abb. 1, Fühler; Abb. 2, Kralle, (Aussenseite) (*Eucharis adscendens*) ♂. *Eucharis borceai* sp. nov. ♂. Abb. 3, Fühler; Abb. 4, Kralle (Aussenseite). *Eucharis dobrogica* sp. nov. ♂. Abb. 5, Kralle (Spd. = Dorsalstachel; Pl. = Seitliches Haar; Sl. = Seta lateralis; Spl. = Laterale Haarreihe). *Eucharis shestakovi* Guss.; Abb. 6, ♀ Fühler; Abb. 7, ♂ Fühler; Abb. 8, ♀ Oralia; Abb. 9, ♂ Kralle.

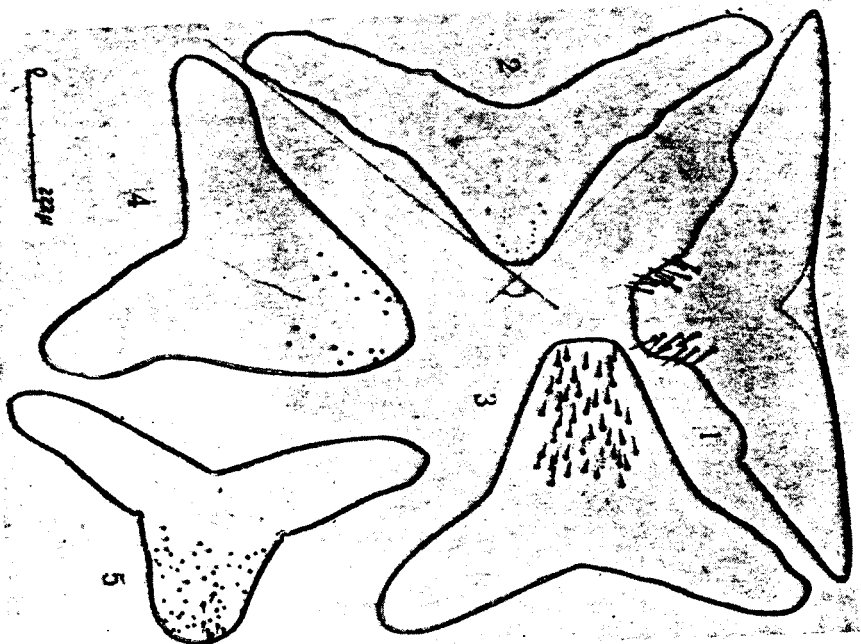
Fam. Eucharitidae, antena oralis și gheara de la picioarele posterioare
 — *Eucharis adscendens* F. ♂. Fig. 1 Antena; Fig. 2. Gheara pe fața externă — *Eucharis borceai* n. sp. ♂. Fig. 3. Antena; Fig. 4. Gheara privită pe fața externă. — *Eucharis dobrogica* n. sp. ♂. Fig. 5. Gheara. Sp. = spinul dorsal. Pl. = părul lateral S.l. = seta laterală. S.p.l. = Șirul de peri laterali. — *Eucharis shestakovi* Guss., Fig. 6. Antena ♀; Fig. 7. Antena ♂; Fig. 8. Oralia ♀; Fig. 9. Gheara ♂.



Familie Eucharitidae, Thorax. *Eucharis adscendens* F. ♂; Abb. 1, Praepectus; *Eucharis borceai* sp. nov. ♂; Abb. 2, Scutellum und Axillae, mit einem kleinem Feil des Mesopraescutum. *Eucharis dobrogica* sp. nov. ♂. Abb. 3, Scutellum und Axillae. *Eucharis shestakovi* Guss.; Abb. 4, Mesonotum (Mesopraescutum, Scutellum und Axillae); Abb. 5, Metanotum, Propodeum und Hinter-Coxen des ♀; Abb. 6, Pronotum und Praepectus, (♀); Abb. 7, Scutellum (♂); Abb. 8, Metanotum, Propodeum Petiol und Abdomen, hintere Coxen (♂).

Fam. Eucharitidae, torace detalii.
Eucharis adscendens F. ♂. Fig. 1 Praepectus. *Eucharis borceai* n. sp. ♂. Fig. 2. Scutellul și axilele, cu o mică porțiune din mesopraescutum. *Eucharis dobrogica* n. sp. ♂. Fig. 3. Scutellul și axilele. *Eucharis shestakovi* Guss. Fig. 4. mesonotum (mesopraescutum, scutellul și axilele) ♀. Fig. 5. metanotum, propodeum, petiolul și coxele posterioare ♀; Fig. 6. Pronotum și praepectus, ♀. Fig. 7. Scutellul ♂; Fig. 8. Metanotum, propodeum, petiolul abdomenului și abdomenul, plus coxele posterioare, de la ♂.

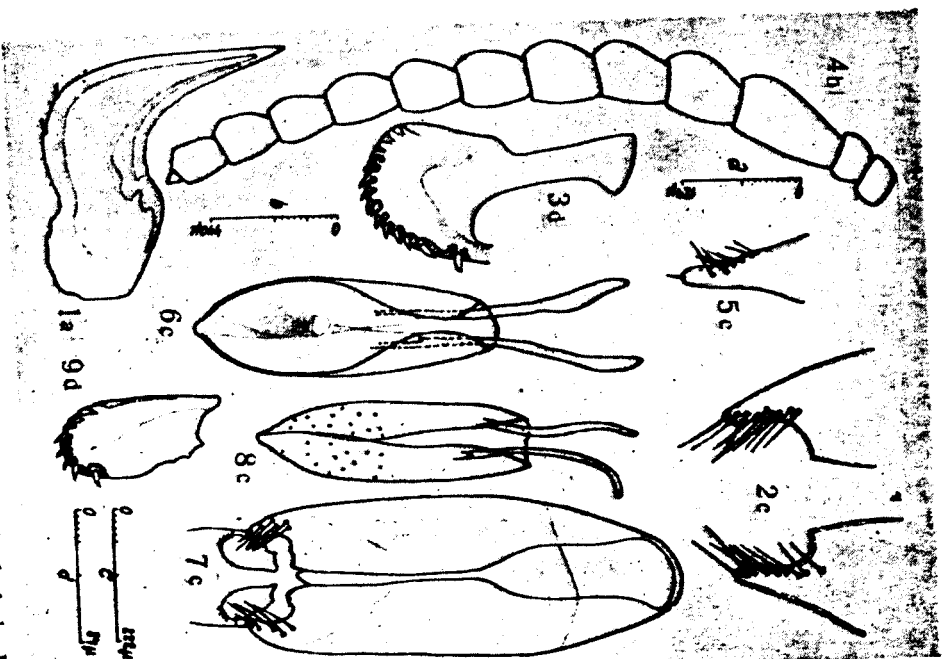
TAFEL IV



Familia Eucharitidae, letztes Abdominalsternit beim ♂♂. Abb. 1, *Eucharis adscendens* F.; Abb. 2, *E. borecai* sp. nov.; Abb. 3, *E. dobrogica* sp. nov.; Abb. 4, *E. shastakovi* Guss.; Abb. 5, *Sribubla cyniformis* (Rossius).

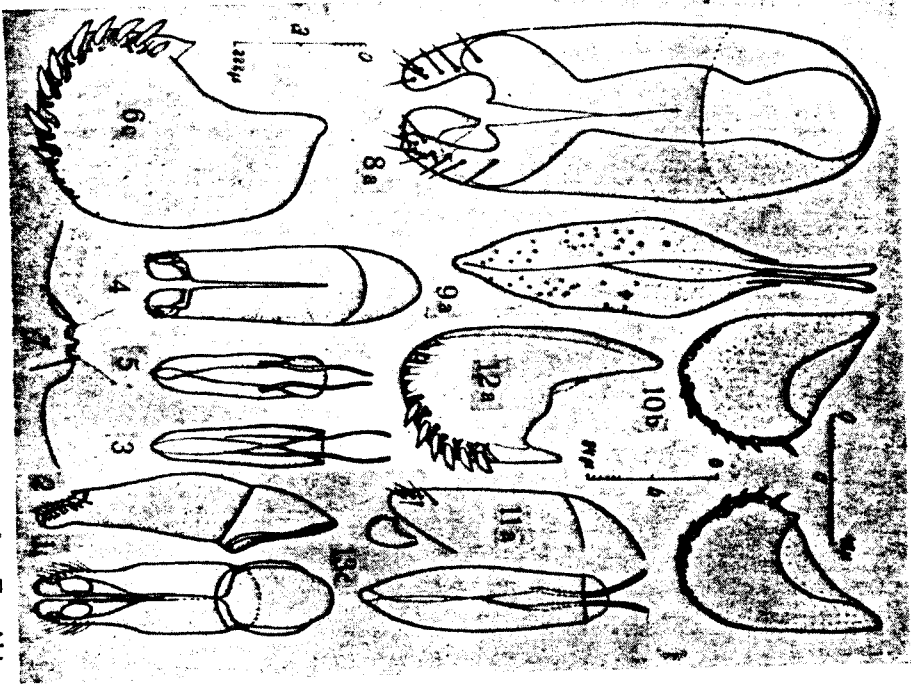
Fam. Eucharitidae, ultimal sternit abdominal la ♂♂. Fig. 1, *Eucharis adscendens* F.; Fig. 2, *Eucharis borecai* n. sp.; Fig. 3, *Eucharis dobrogica* n. sp.; Fig. 4, *Eucharis shastakovi* Guss.; Fig. 5, *Sribubla cyniformis* (Rossius).

TAFEL V



Familie Eucharitidae, Details. *Eucharis adscendens* F. ♂. Abb. 1, linke Mandibel; Abb. 2, distale Spitzen der Parameren; Abb. 3, Digitus volsellaris; *E. dobrogica* sp. nov. ♂. Abb. 4, Spitze der Paramere; Abb. 5, Penis; *E. borecai* sp. nov. ♂. Abb. 6, Penis; Abb. 7, Phallobasis, dorsal gesehen; Abb. 8, Penis; Abb. 9, Digitus volsellaris.

Fam. Eucharitidae, details: Fig. 1, mandibula sinistra; Fig. 2, virfurile distale ale paramerelor; Fig. 3, digitus volsellaris, *Eucharis dobrogica* n. sp. ♂; Fig. 4 Antena; Fig. 5, virfurile paramerei; Fig. 6, penisul. *Eucharis borecai* n. sp. ♂; Fig. 7, Falobaza, privitã dorsal; Fig. 8, penisul; Fig. 9, digitus volsellaris.



Familie Eucharitidae, Details, *Eucharis adscendens* F. • Abb. 1, Phallobasis dorsal gesehen, nicht unter Deckgläschen; Abb. 2, Phallobasis aus den Profil; Abb. 3, Penis; *E. borecai*, sp. nov.: Abb. 4, Phallobasis und Abb. 5, Penis, nicht gepresst unter Deckgläschen, *E. dobrogea* sp. nov.: Abb. 6, Digitus volsellaris, *E. shestakovi* Guss. ♀ ♂. Abb. 7, Mittelteil des letzten Abdominalsternit ♀; Abb. 8, Phallobasis dorsal gesehen, ohne den linken Digitus volsellaris; Abb. 9, Penis; Abb. 10, die beiden Digitus volsellaris. *Sibbula cyniformis* (Rossius); Abb. 11, Linke Hälfte der Phallobasis ventral; Abb. 12, Digitus volsellaris; Abb. 13, Penis.

Fam. Eucharitidae, genitalia ♂ ♂, details: *Eucharis adscendens* F. Fig. 1, Falobaza dorsal, nepresată între lamă și lamelă; Fig. 2, falobaza din profil; Fig. 3, penisul. *Eucharis borecai* n. sp. Fig. 4, Falobaza și Fig. 5 penisul, necomprimat sub lamelă. *Eucharis dobrogea* n. sp. Fig. 6, digitus volsellarie. *Eucharis shestakovi* Guss. ♀ ♂. Fig. 7, Partea mediană a ultimului sternit abdominal ♀. Fig. 8, Falobaza privită dorsal, fără digitus volsellaris din partea stângă; Fig. 9, penisul; Fig. 10, cei doi digitus volsellaris. *Sibbula cyniformis* (Rossius), Fig. 11, jumătatea stângă a falobazei, ventral; Fig. 12, digitus volsellaris; Fig. 13, penis.

6. Bouček Z. — 1956 b, A contribution to the biology of *Eucharis adscendens* (1^o). (Hymenoptera). Act. Soc. Zool. Bohemoslov. XX, Cls. 1, p. 97—99.
7. Clausen, C. P. — 1940. Entomophagous Insects, Mc. Graw-Hill Book Comp. N. Y., S.U.A., 688 pp. (Eucharitidae, p. 221—230).
8. Erdős, J. — 1955, Studia chalcidologica hungarica, Annal. Hist.-Nat.-Mus. Nat. Hung. (Ser. Nov.) T. VI, p. 285—300.
9. Erdős J. — 1955 b. Magyarországi Allatvilágra, XII Köt. Hymenoptera II, 2 Füzet, Chalcidoidea I, Akad. Kiadó, Budapest, 48 pp.
10. Gussak Kóvaski V. V. — 1940, Notes sur les especes paléarctiques d'Eucharitinae (Hymenoptera Chalcididae) Trav. Inst. Zool. Acad. Sc. URSS, T. VI, fasc. 1—2, p. 150—170.
11. Kerrich, G. J., — 1963, Descriptions of two species of Eucharitidae Damaging tea, with comparative notes on other species (Hym. Chalcidoidea). Bull. Ent. Res. Vol. 54, Part. 3, p. 365—371, + 1 pl.
12. Николбекав, М. Н. 1952. *Xanizuda fagrus* СССР (Chalcidoidea). Изв. Акад. Наук СССР, Москва-Ленинград 574 pp. (*Eucharitidae*, p. 200—208)
13. Peck, O., Bouček Z., Hoffer A. — 1964, Keys to the Chalcidoidea of Czechoslovakia (Insecta: Hymenoptera), Mem. Ent. Soc. Canada, Nr. 34, (Eucharitidae p. 24—25).
14. Ruschka, Fr. — 1924, Die Europäisch-mediterranen Eucharitinae und Perilampinae (Hym. Chalc.) (Der Chalcididenstudien IV. und V. Teil). D. Ent. Zeit., p. 82—96.
15. Steffan, J. R. — 1962, Chalcidoidea de l'Institut national d'Entomologie de Rome, Ist. Naz. Ent., (Famillies: Leucospidae, Chalcididae, Perilampidae, Eucharitidae, Ormyridae, Torymidae, Elasmidae), Tragn. Ent. Vol. IV, fasc. 3, p. 19—39.
16. Suciu, I. — 1960, Contribuții la studiul calcidoidelor (Hym.) din Reg. Iasi. Annual. Scient. de l'Univ. de Jassy (Ser. Nov.) Sect. II, T. VI, fasc. 3, p. 805—813.

CONTRIBUȚII LA STUDIUL EUCHARITIDELOR (HYMENOPTERA, INSECTA) DIN ROMÂNIA

Rezunat

Prezentul articol conține o scurtă revizuire a speciilor de *Eucharitidae* găsite pînă în prezent pe teritoriul României. Se întrebunțeză criterii morfologice noi pentru separarea celor două genuri europene (*Eucharis* și *Sibbula*) ca și pentru speciile acestor genuri, găsite la noi. Aceste criterii au rezultat mai ales din studiul structurii toracelui și al armăturii genitale masculine.

Se descriu două specii noi din Dobrogea (Regiunea din sud-estul României), aparținând la genul *Eucharis*, și anume: *E. borecai* sp. nov. ♂ și *E. dobrogea* Andriescu et Suciu, sp. nov. ♂.

În ce privește specia *E. shestakovi* Guss., cunoscută din sudul Uniunii Sovietice numai după câteva exemplare femele, ea a fost regăsită în mare număr în Rezervația naturală de dune de la Agiea, ceea ce a permis redescoperirea detaliată a femelei și descrierea pentru prima dată a masculului. În încheiere se dă o cheie de determinare pentru speciile românești de euharitide.